



**Niederschrift Nr. 3**

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 12. März 2013 von 18:01 Uhr bis 19:43 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

**Vorsitzender:** Bürgermeister Josef Herdner

**Zahl der anwesenden Mitglieder:** 18 + BM = 19 (Normalzahl: 19)

**Namen der nicht anwesenden Mitglieder:** ./.

**Schriftführer:** Dr. Ludger Beckmann

**Stadtverwaltung:** Ortsvorsteher Hall, Ortsvorsteher Wehrle,  
Frau Klein, Herr Baumer, Herr Kleiser, Herr Dold

**Sonstige:** Herr Riede, Herr Schmid – Flurneuordnungsamt Rottweil

**Besucher:** 18

**Presse:** 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **05.03.2013** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **06.03.2013** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Wolfgang Kern** und **Stadtrat Prof. Dr. Mescheder** bestimmt werden.

## **TOP 1 Aktuelle Stunde**

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert Bürgermeister Herdner Stadtrat Bernhard Braun zu seinem Geburtstag.

### **TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)**

Bürgermeister Herdner bittet um Fragen aus dem Zuhörerkreis.

Es meldet sich Herr Carlo Farsang zu Wort. Er möchte wissen, weshalb er sich vor dem Gemeinderat erklären solle.

Bürgermeister Herdner antwortet ihm, dass er sein Anliegen zur Information des Gemeinderates vortragen solle.

Nach Herrn Farsang sei sein Betrieb seit Herbst 2011 durch Genehmigungsfragen beeinträchtigt worden. Seiner Frau und ihm sei ein auf 4.300 Euro bezifferter Schaden durch die Stadtverwaltung entstanden. Das Gewerbeaufsichtsamt des Kreises habe aufgrund von Akten geurteilt, die nicht der Realität entsprochen hätten.

Zum Verständnis des Gemeinderates berichtet Bürgermeister Herdner aus der Sicht der Verwaltung. Schon im Frühjahr 2010 gab es Beschwerden der Anwohner und des Ortschaftsrates, weil dort Schutt und Gegenstände aus Haushaltsauflösungen lagerten. Der Sachverhalt sei vom Ordnungsamt geprüft und die Gewerbeaufsicht eingeschaltet worden. Das Gewerbeaufsichtsamt habe die Unzulässigkeit des Betriebes in einem WA-Gebiet festgestellt. Über das Baurechtsamt des Kreises sei er zur Abgabe eines Bauantrages auf Nutzungsänderung aufgefordert worden. Im September 2011 sei ein Bauantrag gestellt worden. Bei der Angrenzerbenachrichtigung gab es Einwände. So musste der Ortschaftsrat am 07.11.2011 sein Einvernehmen verweigern. Nach einer Mitteilung des Landratsamtes sei das Vorhaben nicht genehmigungsfähig.

Herr Farsang wirft ein, dass er die Stellungnahme des Gewerbeaufsichtsamtes bestreitet.

Bürgermeister Herdner fährt fort. Er könne sich deswegen einen Anwalt nehmen. In einem Termin im Anfang Januar 2012 ergaben sich Lösungsmöglichkeiten. Die von Farsang abgegebene Verpflichtungserklärung ermöglichte es dem Ortschaftsrat, das Einvernehmen zu erteilen. Zum jetzigen Zeitpunkt sei die Genehmigung des Betriebes zu erwarten. Für den Farsang entstandenen Schaden in Höhe von 4300 Euro wird Bürgermeister Herdner kein Schuldanerkenntnis abgeben. Hier bleibe ihm der Klageweg. Er habe damit kein Problem. Anwohner am Hofrain hätten sich auch positiv zu seiner Arbeit geäußert.

Herr Farsang sieht sich als abgeschossen an. Seitens der Nachbarn sei der Stadt jeweils unvorteilhafte Fotos zugespielt worden. Vor dem Haus abgestellte Baucontainer, Anhänger und Materialien seien dort nur befristet gewesen. Er habe sie für die Renovierungsarbeiten im Haus und zum Anlegen des Schaugartens gebraucht.

Bürgermeister Herdner wiederholt, dass der Betrieb in einem WA-Gebiet störend sei. Jetzt sei ein Gartenbaubetrieb mit anderer Sichtweise möglich. Er könne auch klagen.

Für Herrn Farsang ist es unerklärlich, wie das Landratsamt einen Gartenbaubetrieb genehmigen könne, wenn er einen solchen nicht beantragt habe bzw. jemals betrieben habe. Es sei ein Fehlurteil, alles sei erfunden.

Bürgermeister Herdner erklärt abschließend, dass Herr Farsang der Weg der Klage offen stehe. Er habe damit kein Problem. Ein Schuldanerkenntnis werde er nicht abgeben.

Eine weitere Anfrage hat Herr Hugo Schirrmaier. An der Treppe von der Vogt-Dufner-Straße hänge ein Hinweisschild wegen des Begehens auf eigene Gefahr. Neuerdings würde die Treppe von einem Anlieger mit Schnee zugeschoben. Er habe schon mit Herrn Fengler gesprochen und bitte um Abhilfe.

Bürgermeister Herdner sagt ihm die Prüfung zu. Falls die Treppe nicht begehbar sei und weder geräumt, noch gestreut werde, könne sie als theoretisch als Schneeablagerfläche genutzt werden. Herr Schirrmaier werde Antwort erhalten. Die Situation sei bei einer geräumten Treppe aber anders.

## **TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten**

Der Bericht wird von Bürgermeister Herdner abgegeben:

### **Multimedia Schulen; Gesamtkonzept**

Das Konzept wird komplettiert u. vervollständigt (mit Einbindung Friedrichschule). Wichtige notwendige Termine vereinbart, am 7.3.13 im OHG, und anschließend im Kreismedienzentrum in Villingen (Schulnetzberater). Hr. Cazautet trat bereits mit den Entwicklern der Musterlösungen in Kontakt. Alle Informationen werden gesammelt, um das Konzept komplett mit Funktionalität und Kosten darzustellen.

### **Kindergarten Regenbogen;**

#### **Antrag auf weiteren Zuschuss für die Erneuerung der Heizungsanlage**

Die ev. Kirchengemeinde sowie deren Verrechnungsstelle wurde über den Beschluss informiert. Die Veranschlagung der Mehrausgaben erfolgt im Nachtragshaushaltsplan, nach dessen Verabschiedung erfolgt die Auszahlung des zugesagten Zuschussbetrages.

### **Durchführung von Winterdienst auf Treppenanlagen in der Stadt**

#### **Auftragsvergaben**

#### **Vergabe von Ingenieurleistungen für die Anlegung eines Kreisverkehrsplatzes "Linacher Kreuz"**

#### **Vergabe von Ingenieurleistungen für den Ausbau der Straße Neue Heimat einschl. Sanierung der Kanalisation im Trennsystem**

#### **Vergabe von Architektenleistungen zur Sanierung Schulgebäude Otto-Hahn-Gymnasium mit Realschulzug und Sporthalle Oberer Bühl**

Gemeinderats-Beschlussvorlage wurde kurzfristig von der TO abgesetzt. Es müssen zunächst nochmal diverse Abklärungen erfolgen.

Bürgermeister Herdner ergänzt: Zum Punkt Kindergarten Regenbogen lobe er die gefundene Lösung. Beim Winterdienst sei man noch in der Bearbeitung. Bei der Vergabe der Ingenieurleistungen stehe man im Kontakt mit dem Ingenieurbüro. Bei der Sanierung des OHG werde man in einem öffentlichen Verfahren Architekten zur Abgabe von Angeboten auffordern.

## TOP 2 Vorstellung der Flurbereinigungsmaßnahmen

Bürgermeister Herdner begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Herren Michael Riede vom Flurneuordnungsamt und Eckard Schmid, den ausführenden Ingenieur.

Herr Riede bedankt sich für die Möglichkeit der Vorstellung. Das Schwarzwaldverfahren sei ein eigens entwickelter Verfahrenstyp zum Erhalt dieser durch bäuerliche Bewirtschaftung entstandenen Kulturlandschaft. Man möchte diese Höfe noch in 100 Jahren erhalten. Es sollen landwirtschaftliche Betriebe, aber auch Feld- und Waldlagen erschlossen werden. Die Landschaft soll offen gehalten, landschaftspflegerische und auch Naherholungsmaßnahmen vorgenommen werden. Schließlich seien rechtliche Regelungen zur Nutzung und Unterhaltung zu treffen (Zu- und Überfahrtserlaubnisse). Seit 2005 würden jährlich 1,1 Millionen Euro Landesmittel für Flurbereinigungen fließen. 20.000 Hektar im Landkreis würden in zehn so genannten Schwarzwaldverfahren überplant, davon allein vier in Furtwangen.

Die Maßnahmen der Landschaftspflege richten sich, so Riede, nach den Zielsetzungen des Flurbereinigungsgesetzes. Sie schafften Ausgleich für Eingriffe in die Natur, dienten der ökologischen Aufwertung und dem Landschaftsbild, was wiederum für den Tourismus wichtig sei. Es würden Neuanpflanzungen von Bäumen und Hecken vorgenommen. Es gebe z. B. Obstbaumpflanzaktionen, naturnahe Waldrandgestaltung und die Renaturierung von Bachläufen. Wanderparkplätze und Wandertafeln, Lehrpfade, Feldkreuze, aber auch Grillplätze dienten der Naherholung.

Der Ablauf eines solches Verfahrens wurde am Beispiel Furtwangen-Neukirch exemplarisch von Riede und Schmid vorgestellt. Auf den Anordnungsbeschluss und der Vorstandswahl von 1997 folgte 2000 der Ausbauplan, der bis 2006 realisiert wurde. 2007/08 wurde der Zusammenlegungsplan erstellt. Der restliche Ausbau fand 2011 seinen Abschluss. 2013/14 müssten die Grundbücher berichtigt werden, um 2014 die Schlussfeststellung treffen zu können. Die Fläche betrage rund 1.850 Hektar. Betroffen seien hiervon 165 Teilnehmer mit 320 Grundstücken. Sechs Kilometer Hofzufahrten, 13 Kilometer Feldwege und elf Kilometer Waldwege würden erstellt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 2,3 Millionen Euro, wovon 1,9 Millionen Euro bezuschusst würden. Die restlichen 370.000 Euro teilten sich je zur Hälfte die Stadt Furtwangen und die Teilnehmer.

Im Verfahren Katzensteig-Schützenbach stünden die letzten Ausbaumaßnahmen vor dem Zusammenlegungsverfahren an. In Linach (mit Teilen Schönenbachs) stehe die Ausbauphase zur Genehmigung an. Das vierte Verfahren Rohrbach/Schönenbach stecke noch in den Startlöchern. Dies liege daran, dass die Stadt die Hälfte des Eigenanteils übernimmt und sich mit mehreren gleichzeitigen Verfahren nicht übernehmen möchte.

Bürgermeister Herdner dankt beiden für die Ausführungen. Für die Plan-Hilfe dankt er und bittet um die vorgelegten Folien zur Unterrichtung der Gemeinderäte.

Stadtrat und Ortsvorsteher Straub erläutert, dass das Verfahren nicht nur Linach, sondern auch den südlich der Landstraße liegenden Teil von Schönenbach betreffe. Die Stadt solle sich weiterhin daran beteiligen. Man solle auch erst ein neues Verfahren anfangen, wenn ein altes beendet sei. Man habe gute Ergebnisse erzielt. Er danke der Flurneuordnung und der Landsiedlung.

Herr Riede dankt seinerseits für die angenehme Zusammenarbeit mit der Stadt, den Teilnehmern und den Ortsvorstehern.

Stadtrat Thurner spricht eine Hofzufahrt im Schönenbacher Untertal mit der Brücke an. Man solle sie in die Überlegungen mit einbeziehen.

Nach Herrn Riede sei ein Felderschließungsweg in Planung. Es sei kein anerkannter landwirtschaftlicher Betrieb. Es bestehe keine Notwendigkeit einer Hofzufahrt. Der Unterbau sei zwar förderfähig, eine Asphaltdecke komme nur bei Finanzierung durch Dritte in Frage.

Die Brücke sei sehr schmal und im schlechten Zustand, so Stadtrat Thurner. Es würden hierauf 400-500 Festmeter Stammholz transportiert.

Die Brückenproblematik sei für das laufende Verfahren zu spät gekommen, meint Herr Riede. Man könne nur dann die Brücke mit ins Programm nehmen, wenn andere herausfielen.

Nach Herrn Ortsvorsteher Hall seien die Anlieger nicht bereit, den Vogtsmartinsdobel mitzufinanzieren.

Stadtrat Staudt zeigt sich überrascht, dass einige Millionen Euro in die Wege gehen mehr als in die städtischen Straßen. Er fragt, wie es mit der städtischen Unterhaltungslast aussieht.

Dies gelte nur für die Wege, die als Gemeindestraßen gewidmet sind, so Herr Riede. Es betreffe nicht die Waldwege und auch keine reinen Feldwege eines Grundstückseigentümers.

Stadtrat Jung lobt die tolle Arbeit von Herrn Schmid. Die Landwirte seien nicht ganz einfach. Man musste die Gemüter oft abkühlen. Neukirch habe an den Maßnahmen partizipiert. Er fragt nach dem offenen Mittelstück des Schweizersgrund.

Für den Schweizersgrund gab es nach Herrn Schmid 2009/10 nur einen Zuschuss in Höhe von 50%. Für die Stadt waren damals die aufzubringenden Eigenmittel zu hoch.

Stadtrat Kern möchte wissen, ob die neu erstellten Feldwege als Zufahrt für Windkraftanlagen ausreichend seien. Oder müssten diese Wege breiter gemacht werden?

Nach Herrn Riede sind die Wege hierfür nicht ausgelegt. Die Betreiber müssten für die erforderlichen baulichen Verbesserungen sorgen. Die Stadt müsse hierauf aber den Daumen halten.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, beendet Bürgermeister Herdner das Gespräch und dankt den beiden Gästen.

### **TOP 3    Vorstellung Trassenführung behindertengerechter Marktplatz Vorlage: GR 320**

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag und erklärt hierbei, dass der Behindertenbeauftragte die Maßnahme für machbar ansehe.

Beim Verlegen habe man früher nicht an die alten Menschen gedacht, bedauert Stadtrat Prof. Kühne. Beim Verlegen von Granitplatten müsse man auf den Winter achten. Sie würden nicht so schnell wie Beton zerspringen. Größere Platten würden sich nicht herausdrücken. Er befürchtet glatte, rutschige Flächen.

Man müsse am Marktplatz für ältere Menschen und Eltern mit Kinderwagen etwas machen, fordert Stadtrat Jung. Unter dem Pflaster liege Beton, der heraus gespitzt werden müsse. Die Steine müssten von der Höhe her angepasst werden. Man solle kein Beton verwenden, da dies durch Salz und Räumen beschädigt würde. Er favorisiere

den Stein in der Wilhelmstraße, der sich bewährt habe und die kostengünstigere Alternative sei. Man könne ihn mit kleinen Fahrzeugen freischieben. Er bittet um Prüfung. Zum Narrenbrunnen erklärt Stadtrat Jung, dass der neue Platz bisher Schneeberge aufnehme, dies fehle nun neben einem Stellplatz. Diese Einschränkung gelte auch für die Nordseite des Marktplatzes.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder sieht die Notwendigkeit der Maßnahme. Dieser Plan überzeuge ihn aber nicht. Er schließe sich Stadtrat Jung an. Die Oberfläche sei ein Winterthema. Man brauche eine ordentliche Qualität. Granit sei teuer. Zudem habe man keine Erfahrungen mit der Oberflächenbeschaffenheit. Zur Streckenführung erklärt er, dass man bei den 500 qm ansetze. Mit Einschränkungen könnten auch 250 qm ausreichend sein. Man solle auf die doppelte Ausführung in der Gerwigstraße verzichten. Den Busbahnhof könne man zurückhalten, bis die Busse selbst rollatorfähig seien. Andererseits solle man die Friedrichstraße anbinden. Einige Streckenteile könne man in einer zweiten Phase erstellen.

Die Detaillösung für den Einbau solle man nach Stadtrat Sauter exakt abstimmen. Wasserstau und Stolperfallen müsse man vermeiden. Großflächige Granitplatten würden im Winter glatt. Die verbleibende Fläche des Pflasters müsse man mit sanieren. Die Details der Einlage solle man erst einmal durchplanen.

Stadtrat Braun zeigt sich skeptisch gegenüber dem Granit. Er bringe eine andere Farbe hinein. Man solle eher kleine Betonpflaster verwenden. Die Reparatur sei einfacher und günstiger. In 2013 solle man einen Probeweg bauen.

Für Stadtrat Thurner ist ein Gehwegband auf der Seite des Drogeriemarktes ausreichend. Ein zweites brauche man nicht. Am neuen Platz des Narrenbrunnens werde der Weg aber benötigt. Planen solle man eine Verbindung in die Friedrichstraße, später auch in Richtung Uhrenmuseum.

Bürgermeister Herdner fasst den Diskussionstand zusammen. Das Material der Wilhelmstraße und kein Beton solle verwendet werden. Man werde die Vorlage in den TUA nehmen, dort beraten und beschließen. Die Kosten würden 172.000 Euro betragen. Farblich wolle man sich ans bestehende anpassen.

Der Gemeinderat nimmt in Abänderung des Beschlussvorschlages die Vorlage zur Kenntnis.

#### **TOP 4    Abwasserbeseitigung Linach** **Vorlage: GR 312-neu**

Stadtrat Dorer erklärt sich für befangen und nimmt im Zuhörerraum Platz.

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag.

Ortsvorsteher Straub berichtet aus der Sitzung des Ortschaftsrates. Man sei einstimmig für die dezentrale Entsorgung gewesen. Man habe sich die Sache nicht leicht gemacht. Er erinnert an die Bachelor-Arbeit. Bei dem 10 km langen Tal seine keine finanzierbare Regelung unter 15.000 Euro pro Hausanschluss erreichbar. Untersuchungen Richtung Vöhrenbach seien gemacht worden. Andere Regelungen wie eine eigenständige Linacher Kläranlage oder ein Pumpen nach Furtwangen seien unrealistisch. Einige im Obertal könne man vielleicht an Furtwangen anschließen. Die Stadt müsse vorsichtig sein und Dienstbarkeiten festhalten.

Die Anfrage von Stadtrat Jung nach der Befangenheit von Stadtrat Dorer wird von Bürgermeister Herdner erläutert.

Bürgermeister Herdner erinnert daran, dass die Kommune für die Beseitigung des Abwassers zuständig sei.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder kritisiert die ungünstige Formulierung des Beschlussvorschlages.

Bürgermeister Herdner formuliert den Beschlussvorschlag um und stellt den geänderten Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt, dass im Ortsteil Linach das Abwasser weiterhin dezentral entsorgt werde.

Abstimmungsergebnis: 18 Ja (einstimmig).

Stadtrat Dorer kehrt in den Gemeinderat zurück.

**TOP 5 Auftragsvergaben**

Es liegen keine Auftragsvergaben vor.

**TOP 6 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen**

**TOP 6.1 Bekanntgaben**

Bürgermeister Herdner verweist auf die Bekanntgaben in der Bekanntgabenmappe.

Dem Gemeinderat wird folgendes bekannt gegeben:

1. Abbau öffentlicher Telekommunikationsstandorte
2. Abwicklung der Baugesuche 2013; Stand: 11.03.2013
3. Genehmigung der Haushaltssatzung sowie der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe für das Jahr 2013 durch das Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis.

**TOP 6.2 Anträge und Anfragen**

Ortsvorsteher Hall fragt nach der Reparatur des Kreisverkehrs.

Nach Herrn Dold sei am Mittag mit der Maßnahme begonnen worden.

Stadtrat Biehler bittet um das Hochstellen der Poller am Marktplatz.

Bürgermeister Herdner sagt dies zu.

Desweiteren fragt er nach einer Untersuchung zu den Brückenbauwerken.

Die Untersuchung sei nach Herrn Baumer bereits gemacht worden.

Stadtrat Ebeling unterstützt den Wunsch, bei wenig Schneefall die Poller wieder hoch zu machen.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 3 wird beurkundet.

.....  
Josef Herdner  
Bürgermeister

.....  
Prof. Dr. Ulrich Mescheder  
Stadtrat

.....  
Dr. Ludger Beckmann  
Schriftführer

.....  
Wolfgang Kern  
Stadtrat